

## Automotive

## Daimler AG konkretisiert Großprojekt

BUDAPEST (Dow Jones/bfai)--Das neue Montagewerk der Daimler AG in Ungarn nimmt Gestalt an. Zu Projektumfang, Genehmigungsverfahren und Infrastrukturausbau wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet. Das Greenfield-Projekt auf einem 400-ha-Gelände in Kecskemét soll 2012 fertiggestellt sein. Die Nachfolge-Generation der A- und B-Klasse wird dann dort produziert werden.

Die Höhe der Subventionen, die der Daimler AG von Ungarn für sein 800 Mio EUR teures Vorhaben gewährt werden, ist weiterhin unbekannt. In jedem Fall werden die Genehmigungsverfahren beschleunigt abgewickelt. Hierzu sind dieses Jahr neue Rechtsbestimmungen in Kraft getreten. Verbessert wird auch die Infra-

engagiert ist und dort bisher 3,3 Mrd EUR investiert hat. Die umfangreichen Importzulieferungen von Deutschland nach Győr werden über die Bahn abwickelt. Der lokal produzierte Anteil der Audi-Hungaria-Fertigung liegt unter 10%, und es werden wöchentlich 17 Zugpaare im Bahntransport zwischen dem Mutterkonzern in Ingolstadt und Audi Hungaria eingesetzt. Für die Anbindung des Werks in Győr an das Autobahnnetz ist dieses Jahr eine neue Verbindungsstraße fertiggestellt worden, deren Finanzierung sich Audi mit der Stadt Győr und dem ungarischen Staat geteilt hat.

Neben Unterstützungen für den Infrastrukturausbau kann die Daimler AG auf Ausbildungs- und Beschäftigungshilfen setzen. Sie stehen zur



Produktion der B-Klasse in Rastatt: Ab 2012 soll das Fahrzeug auch im ungarischen Kecskemét vom Band laufen. Foto: Daimler

strukturanbindung des ins Auge gefassten Werksgeländes in Kecskemét, eine Autostunde südlich von Budapest. Auf die Absichtserklärung soll im Herbst die endgültige Vertragsunterzeichnung folgen.

Höchste Priorität wird eine Gleisanbindung haben. Die Daimler AG wird voraussichtlich dem Vorbild der Audi AG folgen, die in Győr in Westungarn

Verfügung, um die künftige Belegschaft - im Umfang von bis zu 2.500 Beschäftigten - zu trainieren. Inwieweit hier auch EU-Anpassungshilfen zum Einsatz kommen können, ist noch unklar. Von ungarischer Seite wird davon ausgegangen, dass sich eine Reihe von Kfz-Zulieferbetrieben an dem Standort ansiedeln werden.

Erika Anders-Clever (bfai)